

Die Criocerinen Afrikas.

Erstes Stück.

(22. Beitrag zur Kenntnis der Criocerinen [Col., Chrysomel.])

(Mit 6 Abbildungen.)

Von **Erich Heinze**, Berlin-Steglitz.

Brachydactyla Lacordaire.

Lacordaire, Monogr. Phytoph. I, 1845, p. 599.

Chapuis, Gen. Col. X, 1874, p. 77.

Jacoby & Clavareau, Gen. Ins., Fasc. 23, 1904, p. 2.

= *Pseudocrioceris* Pic, Mélang. Exot. XIX, 1916, p. 3.

— Bryant, Ann. Mag. Nat. Hist. (9) XIII, 1924, p. 300.

Gestalt verhältnismäßig breit und flach. Kopf nur wenig nach unten geneigt, nicht oder nur verloschen punktulierte oder gerunzelt. Stirn gegen den Hals nicht abgesetzt, in der Mitte meist mit einem Längsgrübchen, vorn nicht ganz rechtwinklig zugespitzt und durch zwei mäßig tiefe Furchen, die um die Augen herumlaufen, gegen den Vorderkopf geschieden; der zwischen ihr und den Augen befindliche Streifen ziemlich breit. Augen mäßig bis stark gewölbt, rundlich oder länglich, dem Kopf auf einem ziemlich hohen bis sehr niedrigen Sockel angefügt, neben den Fühlern mit dreieckigem Einschnitt. Kopfschild vorn ziemlich gerade abgeschnitten. Oberlippe in kleinerem oder größerem Bogen ausgerandet. Letztes Glied der Maxillartaster länglich, zugespitzt, doppelt so lang wie an der dicksten Stelle breit. Fühler kurz, die Halsschildbasis nur wenig überragend, kräftig; Glieder zylindrisch, vom fünften an verdickt, dicht punktiert und pubeszent; von den vier ersten Gliedern ist das zweite das kürzeste (kürzer als breit), das dritte mindestens doppelt so lang wie das zweite, das vierte etwas kürzer als das dritte; oder das dritte und vierte annähernd gleichlang, jedes ca. $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das zweite. Halsschild verhältnismäßig klein, subquadratisch oder quer, an den Seiten leicht nach außen gewölbt oder im hinteren Teile schmaler als vorn, ohne deutliche Querfurche vor der Basis, aber mit schwachen Vertiefungen verschiedener Art. Schildchen bei den mir bekannten afrikanischen Arten ungefähr ein halbes Oval bildend, unbehaart, unpunktiert. Flügeldecken breit, an der Spitze in weitem Bogen abgerundet, an den Seiten parallel oder hinter der Mitte bauchig erweitert, einzeln hinten an der Naht abgerundet oder neben ihr leicht ausgeschnitten. Oberseite ziemlich flach, mit 10 ganzen Punktreihen und einer abgekürzten am Schildchen. Epipleuren von vorn nach hinten allmählich verschmälert. Körper auf der Unterseite flach. Abdomen gleichmäßig oder nur der Hinterrand jedes Segments fein behaart, Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust sowie die Vorderbrust mäßig dicht bis dicht behaart, alles übrige nur spärlich oder gar nicht behaart. Vorderhüften schmal bis undeutlich getrennt, Mittelhüften mäßig voneinander entfernt, Hinterhüften weit auseinander stehend. Mittelbrust zwischen den Hüften hinten ge-

rade abgestutzt. Vorderer Fortsatz des ersten Abdominalsegments vorn rundlich zugespitzt oder ziemlich breit gerundet, dieses Segment etwa ebensolang wie die beiden folgenden zusammen oder etwas kürzer. Beine kurz, kräftig, Schenkel leicht verdickt, untereinander wenig verschieden. Schienen gerade. Tarsen kurz, das Klauenglied nicht oder nur wenig über das tief gelappte dritte Glied hinausragend (Fig. 1). Krallen an den äußeren Ecken des Klauengliedes eingefügt und sich zangenartig gegenüberstehend (Fig. 2).

Typus: *discoidea* Guérin.

Diese Gattung wurde von Lacordaire auf je eine Art von Java (*discoidea* Guérin) und Madagaskar (*microdera* Lacord.), die beide hier



Fig. 1. Tarse von *Brachydactyla*, von oben gesehen.

Fig. 2. Klauenglied von *Brachydactyla*, von der Spitze aus gesehen.

nicht besprochen sind, begründet. Später hat Pic ein Subgenus *Pseudocrioceris* vorgeschlagen, das mir aber, wie auch Bryant schon meinte, nicht gut gewählt, aber auch unnötig erscheint. Mit gleichem Recht könnte man nach meiner Ansicht *Brachydactyla elisabetha* Hz. aus der Gattung herausnehmen, wegen der neben der Naht ausgeschnittenen Flügeldecken. Ich sehe hiervon aber angesichts der wenigen Arten ab.

Über die Biologie der Arten, die in den Sammlungen nur selten vertreten sind, ist bisher nichts bekannt geworden. Der gesamte Körperbau läßt aber den Schluß zu, daß die Tiere nicht zu den stengelumklammernden gehören, sondern auf der Oberfläche von Blättern leben. Sowohl die flache Unterseite des Körpers wie auch die Stellung der Krallen befähigen sie jedenfalls besonders hierzu.

Orientierungstabelle zu *Brachydactyla*.

- 1 (2) Oberseite gänzlich ziegelfarbig *annulipes* Pic.
- 2 (1) Halsschild gelblich, Flügeldecken kaffeebraun bis schwarz.
- 3 (4) Augen dem Kopf auf einem ziemlich hohen Sockel angefügt; erste vier Fühlerglieder schlank; Halsschild hinten verschmälert; Flügeldecken an den Seiten parallel, fein punktiert; Abdomen gleichmäßig behaart *fulvicollis* Bryant.

- 4(3) Augen dem Kopf fast unmittelbar angefügt; erste vier Fühlerglieder plump, fast so dick wie die folgenden; Halsschild hinten nicht verschmälert, an den Seiten gerundet; Flügeldecken hinten bauchig erweitert, stark gereiht punktiert; Abdominalsegmente nur am Hinterrande behaart *elisabetha* Hz.

Brachydactyla annulipes Pic.

„Nitidus, fere glaber, testaceus, antennis pedibusque pro maxime parte nigris, femoribus testaceis, apice nigris.

Tête plus étroite que le prothorax, antennes robustes, noires avec les premiers articles teintés de roux en dessous; prothorax court et assez larges, bien plus étroit que les élytres, multiimpressionné en dessus, élytres courtes et larges à épaules arrondies, courtement retrécies au sommet, faiblement striées, avec les stries ponctuées de points larges et profondes; pattes très robustes. — Long. 8 mm. Zanzibar. Diffère du *B. microdera* Lac. par la forme du prothorax, les antennes plus épaisses, les cuisses bicolores, etc.“ (Pic.)

Pic, Mélang. exot. V, 1913, p. 20.

Type in Kollektion Pic.

Die Art ist mir unbekannt. Nach der Beschreibung muß sie skulpturell der *Brach. elisabetha* Hz. ziemlich ähnlich sein.

Brachydactyla fulvicollis Bryant (Fig. 3).

Rötlich, Flügeldecken, Fühlerglieder 5 bis 11 und die Tarsen schwarz.

Bryant, Ann. Mag. Nat. Hist. (9) XIII, 1924, p. 299.

f. col.: Flügeldecken an der Naht aufgeheilt.

Länge 8 mm.

Stirn flach, mit kleinen Längsgrübchen in der Mitte, äußerst verloschen mikroskopisch punktuliert, Augen auf einem hohen Sockel dem Kopf angefügt und hierdurch stark vorstehend. Fühler robust, die Halsschildbasis wenig überragend, Glied 1 oval, 2 quer, 3 länglich, mindestens doppelt so lang wie 2, 4 wenig länger als breit, 5 bis 11 erweitert, annähernd quadratisch, 1 bis 4 rötlich oder mehr oder weniger ange dunkelt. Halsschild am Vorderrand jederseits des Halses abgeschrägt, in den Vorderwinkeln etwas breiter als die Augen, dahinter in der vorderen Hälfte parallel, dann plötzlich verschmälert und bis zu den Hinterecken wiederum ziemlich parallel. Oberseite leicht matt, vor der Basis mit einem schwachen Quereindruck, davor ragt die Seitenverengung etwas auf die Scheibe herauf und verursacht jederseits der Mitte eine schwache Vertiefung. Schildchen halboval. Flügeldecken an den Seiten parallel, hinten gemeinsam breit abgerundet, einzeln an der Naht abgerundet, Oberseite flach, ohne jeden Quereindruck hinter dem Schildchen, Schulterfurchen schwach, Punktreihen fein, regelmäßig, auch hinten nicht rinnenartig vertieft. Unterseite auf dem Abdomen und der Vorderbrust mäßig, auf den Seitenteilen der Mittel-

und Hinterbrust dicht behaart, sonst unbehaart. Tarsen breit, Klauenglied etwas über das dritte Glied hinausragend.

Portugiesisch-Westafrika: San Thomé.

Typen in Kollektion Bryant und in meiner Sammlung.

Brachydactyla elisabetha n. sp. (Fig. 4).

Gelb, Beine und Fühler schwarz, Flügeldecken und Schildchen dunkel kaffeebraun.

f. col.: Flügeldecken an der Naht aufgehell.

Länge $7\frac{2}{3}$ bis $8\frac{1}{3}$ mm.

Stirn fein punktulierte oder schwach gerunzelt, mit kurzer Längsfurche in der Mitte, Augen fast unmittelbar dem Kopf angefügt, die die Augen umgebenden Streifen grob punktiert. Fühler sehr robust, Glied 1 kurz oval, 2 quer, 3 und 4 annähernd quadratisch, 5 und folgende



Fig. 3. *Brachydactyla fulvicollis* Bryant,
Cotype ex coll. Heinze.



Fig. 4. *Brachydactyla elisabetha* H.,
Cotype ex coll. Heinze.

verhältnismäßig wenig dicker als die Basalglieder, jedes wenig länger als breit. Halsschild vorn und hinten fast gerade abgeschnitten und gleich breit, Seiten ziemlich gleichmäßig nach außen gerundet, größte Breite etwas vor der Mitte, Oberseite vereinzelt verloschen punktulierte und mit fünf seichten Vertiefungen versehen: zwei längliche am Vorderende, nach hinten konvergierend, zwei halbkreisförmige, nach den Hinterecken zu offene in der hinteren Hälfte nahe den Seitenrändern, eine längsgerichtete kurz vor der Basis. Schildchen halboval. Flügeldecken breit, flach, hinter der Mitte bauchig erweitert, hinten gemeinsam breit abgerundet, einzeln an der Naht zugespitzt und daneben mit einem kleinen rundlichen Ausschnitt versehen; hinter dem Schildchen befindet sich ein undeutlicher gemeinsamer Quereindruck; Punktreihen grob, regelmäßig, hinten und an den Seiten vertieft. Die Färbung ist ein helleres bis dunkleres schmutziges Kaffeebraun, das an der Naht meist etwas aufgehell ist. Unterseite gelb, hier und da

braun gefleckt; am Hinterrand jedes Abdominalsegments steht eine einzelne Reihe feiner Härchen; Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust und die Vorderbrust fein behaart, sonst unbehaart. Tarsen breit, kurz, Klauenglied nur wenig über das dritte Glied hinausragend.

Kongo; Südafrika.

Typen im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, und in meiner Sammlung.

Sigrisma Fairmaire.

Fairmaire, Ann. Soc. Ent. Fr. (6) VIII, 1888, p. 200.

Jacoby & Clavareau, Gen. Ins., Fasc. 23, 1904, p. 25.

Weise, Deutsche Ent. Zeitschr. 1905, p. 54.

—, Arch. f. Naturg. LXXXIII, 4 (1917) 1919, p. 176.

Heinze, do. XCII, 12 (1926) 1928, p. 57.

Gestalt langgestreckt, zylindrisch. Kopf steil nach unten geneigt. Stirn mit zwei schräg von hinten außen nach vorn in der Mitte zusammenstoßenden kammartigen Erhöhungen besetzt. Diese Kämme fallen zum Clypeus steil, zum Halse allmählich ab, sind nach außen zu in eine rundliche Spitze ausgezogen, in der Mitte durch einen tiefen Längseinschnitt voneinander getrennt und, ebenso wie der kugelförmig emporgewölbte Hals, in ihrer ganzen Ausdehnung mit sehr groben Punkten dicht besetzt. Augen auf einem hohen Sockel dem Kopf angefügt, halbkugelig, stark vorstehend, neben den Fühlern mit dreieckigem Einschnitt. Kopfschild vorn ziemlich gerade abgeschnitten. Oberlippe in weitem Bogen ausgerundet. Letztes Glied der Maxillartaster schlank, etwa doppelt so lang wie breit, vorn zugespitzt. Fühler kurz, robust, höchstens die Basis des Halsschildes erreichend, Glied 1 eiförmig, von den drei folgenden ist das zweite das kürzeste (viel kürzer als breit), das dritte das längste (etwas länger als breit). Die Glieder 5 bis 11 sind erweitert, jedes höchstens so lang wie breit, häufig aber kürzer. Halsschild an den Seiten im vorderen Drittel rundlich-dreieckig erweitert, dahinter schräg verengt, im letzten Drittel meist annähernd parallel, auf der Oberseite zerstreut bis mäßig dicht mit groben Punkten besetzt. Schildchen länglich dreieckig, hinten abgerundet, soweit sichtbar unbehaart. Flügeldecken schlank, parallel, stark querüber gewölbt, erst kurz vor der Spitze in kurzem Bogen gemeinschaftlich abgerundet, einzeln an der Naht abgerundet, jede Decke mit 10 ganzen Punktreihen und einer abgekürzten am Schildchen. Epi-

¹⁾ Diese Bildung wurde von Weise als besonders charakteristisch für die Gattung angesehen. Sie ist es aber nicht, denn soweit ich bisher feststellen konnte, besitzen die Eigentümlichkeit scheinbar alle Criocerinen mit Ausnahme von *Brachydactyla*. Allerdings ist der dornartige Fortsatz, der offenbar dazu dient, die Flügeldecken in der Ruhe festzuhalten, bei *Sigrisma* besonders stark ausgebildet. Meist ist er durch einen rundlich vorgewölbten Höcker ersetzt, die Vertiefung in den Epipleuren ist aber auch dann nur wenig verschieden. Da gerade diese Stelle bei der üblichen Präparation der Beine durch die Mittelschenkel bedeckt wird, ist diese Eigentümlichkeit wohl bisher stets übersehen worden.

pleuren von den Schultern zur Spitze allmählich verschmälert, kurz hinter der Schulter mit einer kleinen Vertiefung versehen, in die ein dornartiger Fortsatz der Seitenteile der Hinterbrust hineinragt¹⁾. Unterseite stark gewölbt, Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust ziemlich dicht, alles übrige sehr vereinzelt behaart. Vorderhüften zusammenstoßend, Mittelhüften mäßig getrennt, die dazwischen sichtbare Mittelbrust hinten gerade bis rundlich abgestutzt, Hinterhüften nur wenig mehr auseinanderstehend als das vorhergehende Paar. Erstes Abdominalsegment etwa so lang wie die drei folgenden zusammen, vorn in einer scharfen, schlanken Spitze zwischen die Hinterhüften ragend. Beine kurz, kräftig, Schenkel ziemlich keulig, die vorderen nur wenig schwächer als die übrigen. Tarsen schlank, Klauenglied zur Hälfte über das dritte Tarsenglied hinausragend, Klauen ziemlich weit auseinanderstehend, stark nach unten gekrümmt.

Typus: *cylindrica* Klug.

Die wenigen Arten dieser auf Afrika beschränkten Gattung sind sich in Gestalt und Skulptur sehr ähnlich. Über die Biologie ist bisher nur von *Sigrisma cylindrica* Klug f. *thoracica* Weise die Futterpflanze (*Asparagus*) bekannt geworden, auf der sie durch Lesne in Mozambique gesammelt wurde.

Orientierungstabelle zu *Sigrisma*.

- 1 (2) Flügeldecken metallisch grün, blau oder violett *viridipennis* Pic.
- 2 (1) Flügeldecken nicht metallisch, sondern schwarz mit je einer gelben Längsbinde.
- 3 (4) Größere Art, wenigstens 5 1/2 mm lang, Halsschild vorn stark verbreitert, mäßig dicht bis zerstreut punktiert . . . *cylindrica* Klug.
- 4 (3) Kleinere Art, 4-5 mm lang, Halsschild weniger stark verbreitert, dicht und grob punktiert *korschefskyi* Hz.

Sigrisma cylindrica Klug (Fig. 5).

Schwarz, Halsschild gelb mit einem schwarzen Längsstreifen in der Mitte, Flügeldecken gelb, Naht, Seitenrand und Spitze schwarz.

Klug, Erman's Reise, Atl., 1835, p. 46.

Guérin, Icon. règne anim., Ins., 1829-44, p. 23.

Lacordaire, Monogr. Phytoph. I, 1845, p. 596.

Weise, Deutsche Ent. Zeitschr. 1905, p. 54 und 323.

Heinze, Arch. f. Naturg. XCII, 12 (1926) 1928, p. 58.

Auchenia? frontalis Lap., Hist. Nat. Ins. II, 1840, p. 509.

Sigrisma tuberifrons Fairmaire, Ann. Soc. Ent. Fr. (6) VIII, 1888, p. 201.

— — — — — Peringuey, Trans. S. Afr. Phil. Soc. VI, 2, 1892, p. 83.

f. col.: Der schwarze Längsstreifen des Halsschildes ist in der Mitte mehr oder weniger unterbrochen.

Sigrisma cylindrica Klug f. *thoracica* Weise, Deutsche Ent. Zeitschr. 1905, p. 323.

f. col.: Der schwarze Längsstreifen des Halsschildes auf einen schmalen, dreieckigen Quersaum am Vorderrande und einen Punkt in der Basal-

furche reduziert, die Spitze der Flügeldecken nicht schwarz, sondern rötlich.

Sigrisma posticina Weise, Arch. f. Naturg. LXXXIII, 4 (1917) 1919, p. 175.

Länge $5\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ mm.

Fühler die Halschildbasis erreichend, ihre mittleren Glieder ungefähr quadratisch. Halsschild mit ziemlich spärlich angeordneten, unregelmäßig stehenden, großen Punkten besetzt, die die Seiten und einen schmalen Mittellängsstreifen frei lassen und gegen den Vorderrand zu stark abgeschwächt oder mit feineren Punkten untermischt sind. Basalfurche schmal, aber ziemlich deutlich. Flügeldecken etwas schmäler als der Halsschild an der breitesten Stelle, hinter dem Schildchen undeutlich quer niedergedrückt. Punktreihen ziemlich kräftig, gegen die Spitze leicht vertieft, Zwischenräume zwischen den Reihen sehr selten und nur auf kurze Strecken gereiht punktulierte, aber zwischen



Fig. 5. *Sigrisma cylindrica* Klug.



Fig. 6. *Sigrisma korschevskyi* Hz.,
Cotype ex coll. Heinze.

der abgekürzten Reihe neben dem Schildchen und der Naht steht meist eine Reihe feiner Pünktchen.

Die schwarze Längsbinde des Halsschildes ist mäßig breit, meist am Vorderrande am breitesten, wird aber häufig in der Mitte unterbrochen (f. *thoracica* Ws.) und manchmal auf einen kurzen dreieckigen Quersaum am Vorderrande und einen Punkt in der Basalfurche reduziert (f. *posticina* Ws.). Die wenig veränderliche schwarze Färbung der Flügeldecken erstreckt sich an der Naht in der Schildchengegend bis zur zweiten (ganzen), dahinter bis zur dritten Punktreihe, am Außenrande in der Mitte bis zwischen die 8. und 9. Reihe und erweitert sich an der Schulterbeule viereckig bis zur 5., nach hinten zu allmählich schräg bis zur 7. Reihe, wo sie sich mit der Spitzenfärbung, die etwas über den Abfall der Flügeldecken hinaufreicht, verbindet. Diese Spitzenfärbung ist manchmal nicht schwarz, sondern rötlich (f. *posticina* Ws.).

Die Art ist in Afrika weit verbreitet (wenn auch in den Sammlungen nicht sehr zahlreich vertreten), und zwar im Westen von Senegal, im Osten von Erythraea bis zum Kap herunter. Bisher wurde die Art im einzelnen gemeldet von: Senegal, Uamgebiet, Ovambo, Bogoland

(Keren), Kilimandjaro, Ituri, Uhehe, Rhodesia, Mozambique, Transvaal, Oranje Freistaat, Natal.

Typen von Klug befinden sich im Berliner Zoologischen Museum und in meiner Sammlung.

Sigrisma korschefskyi n. sp. (Fig. 6).

Schwarz, Halsschild rötlich mit einer schwarzen Längsbinde in der Mitte, Flügeldecken gelb, an der Naht, am Außenrande und an der Spitze schwarz, letztes Abdominalsegment auf jeder Seite mit einem kleinen rötlichen Fleck.

Länge 4-5 mm.

Sigrisma cylindrica Klug sehr ähnlich, von ihr aber wie folgt deutlich unterschieden: Erheblich kleiner. Die kammartigen Erhebungen der Stirn schwächer. Halsschild an den Seiten weniger erweitert, viel dichter und ausgedehnter punktiert, ohne glatten Längsstreifen in der Mitte. Der schwarze Längsstreifen des Halsschildes ist von vorn bis hinten parallel, nicht vorn breiter, eher schmaler, die schwarze Färbung der Flügeldeckenspitze viel weniger ausgedehnt.

Albert-See; Nord-Rhodesia; Natal.

Die Typen befinden sich in meiner Sammlung.

Sigrisma viridipennis Pic.

Schwarz, Unterseite und Schenkel mit schwachem Metallglanz, Halsschild rötlichgelb mit einer schwarzen, von vorn nach hinten allmählich verschmälerten Längsbinde, Flügeldecken metallisch grün, blau oder violett.

Pic, Mélang. Exot. XIX, 1916, p. 17.

Heinze, Arch. f. Naturg. XCII, 12 (1926) 1928, p. 64.

—, Rev. Zool. Bot. Afr. XX, 1930, p. 23.

f. col.: Die schwarze Längsbinde des Halsschildes ist in der Mitte mehr oder weniger unterbrochen.

Sigrisma viridipennis Pic f. *interrupta* Heinze, Rev. Zool. Bot. Afr. XX, 1930, p. 24.

f. col.: Abdomen rötlich.

Länge 5 1/2-6 mm.

Ebenfalls der *Sigrisma thoracica* Klug sehr ähnlich, wenn auch in der Färbung stark abweichend. Die skulpturellen Merkmale fast genau wie bei dieser, jedoch der Halsschild etwas dichter und ausgedehnter punktiert und die Zwischenräume zwischen den Punktreihen der Flügeldecken manchmal (besonders in dem schwachen Quereindruck hinter dem Schildchen) leicht querrunzelig.

Belgisch-Kongo (Kiambi, Katolo, Sankisia, Elisabethville).

Type in coll. Pic.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Heinze Erich

Artikel/Article: [Die Criocerinen Afrikas. 185-192](#)